

HEYNE <

Das Buch

Aufgestiegene Meister tauchen seit jeher in fast allen spirituellen Traditionen unter verschiedenen Namen, mit ähnlichen Botschaften und an ähnlichen Orten auf. Buddhisten, *Sadhus*, die wandernden Asketen Indiens, aber auch ebenso die christliche Tradition sind sich einig darin, dass es eine Gemeinschaft der Heiligen gibt, eine Versammlung menschlicher Seelen und Engel im Himmel. Kyle Gray hörte den Begriff »Aufgestiegene Meister« zum ersten Mal als Teenager, ungefähr zu der Zeit, als er begann, sich ernsthaft mit Steinheilkunde und Energieheilung zu beschäftigen. Er erfuhr, wie hilfreich es ist, einen Geistführer zu haben, den man um Hilfe bitten kann. Im Laufe der Jahre hat er jede Menge über sie gelernt, jedoch auch begriffen, dass es nichts Mächtigeres gibt als die persönliche Erfahrung. Das ist der Grund, warum er mit diesem Buch anderen dabei helfen möchte, ihre eigene Verbindung zu diesen wunderbaren spirituellen Verbündeten herzustellen.

Der Autor

Kyle Gray ist einer der international gefragtesten Engelexperten. Er entdeckte seine mediale Gabe bereits als Vierjähriger. Seither ist er mit einer starken Verbindung zu himmlischen Wesen gesegnet, die ihm halfen, seine intuitiven Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Nun unterstützt Kyle mithilfe seiner Workshops, Vorträge und über seinen *Online Angel Tribe* andere Menschen dabei, ihre eigene spirituelle Gabe zu entdecken. Seine mystischen Einsichten vermittelt er auf eine erfrischend moderne und bodenständige Weise. So macht er altes Geheimwissen zugänglich für unsere heutige Zeit. Kyle lebt in Glasgow und ist Autor mehrerer Bücher und Kartensets.

Weitere Infos unter: www.kylegray.co.uk

KYLE GRAY

DIE WEISHEIT
DER AUFGESTIEGENEN
MEISTER

Verbinde dich mit den höchsten
spirituellen Kräften der Geistigen Welt

*Aus dem Englischen übersetzt
von Angelika Hansen*

Wilhelm Heyne Verlag
München

Die amerikanische Originalausgabe erschien 2021 unter dem Titel
»Divine Masters, Ancient Wisdom« im Hay House Verlag, UK.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und
Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Taschenbuchausgabe 03/2025

Copyright © by Kyle Gray

Originally published in 2021 by Hay House UK Ltd.

Copyright © 2022 der deutschsprachigen Ausgabe by Irisiana Verlag,
einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

produktsicherheit@penguinrandomhouse.de

(Vorstehende Angaben sind zugleich
Pflichtinformationen nach GPSR.)

www.heyne.de

Umschlaggestaltung: Guter Punkt München,

unter Verwendung von Motiven

von © enjoynz / iStock / Getty Images Plus,

© Polina Tomtosova / iStock / Getty Images Plus,

© Swillkitch / iStock / Getty Images Plus,

© dwph / iStock / Getty Images Plus

Satz: Leingärtner, Nabburg

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-453-70491-6

*Ich bete dafür, dass ich diesem Thema gerecht geworden bin.
Alte Weisheitstraditionen haben mich mein Leben lang
interessiert, und viele Monate der Arbeit und Vorbereitung
waren nötig, um zu entscheiden, welche Meister und
Gottheiten hier aufgenommen werden sollen. Mein Ziel war
es, ein ausgewogenes Konzept zu finden. Es gibt weltweit
viele großartige Bewahrer der alten Weisheit, und ich
bete darum, dass die 33, die hier aufzuführen ich mich
entschieden habe, Ihren Weg unterstützen und
Ihr Leben bereichern werden.*

*Es ist für mich von größter Bedeutung, Traditionen zu
respektieren. Ich gebe zu, dass einige der Gottheiten in diesem
Buch mit Traditionen verbunden sind, in die ich nicht ein-
geweiht bin. Allein aus diesem Grund schildere ich auch meine
persönliche Perspektive und meine eigenen Erfahrungen,
während ich gleichzeitig bestrebt bin, den Vorstellungen
mit Respekt zu begegnen, die in all den Traditionen geteilt
werden, die mit diesen Wesenheiten verbunden sind.*

*Ich weiß, es gibt viele Wege, Liebe und die Quelle
der Schöpfung zu erfahren. Ich bete darum, dass ich mit
diesem Buch die Tore geöffnet habe, um Liebe und
Verbundenheit zu erfahren, und es auf eine Weise getan habe,
die die Aufgestiegenen Meister ehrt und respektiert.*

*Ich bin dankbar für alles, was ich auf dem Weg
gelernt habe und für die mannigfachen
persönlichen Erfahrungen, die sich mir
beim Schreiben dieses Buches eröffnet haben.*

*Möge es der Aktivierung der ewigen
Weisheit dienen, die in Ihrer Seele lebt.*

Inhalt

Liste der Aktivierungen	9
Einleitung	11
Teil I Die Meister	13
Kapitel 1 Wer sind die Meister?	15
Kapitel 2 Die Geschichte der Meister	21
Kapitel 3 Was bedeutet »aufgestiegen«?	35
Kapitel 4 Der Hohe Rat und die ätherischen Rückzugsorte	45
Teil II Die Verbindung herstellen	57
Kapitel 5 Die göttliche Matrix	59
Kapitel 6 Sich öffnen	78
Kapitel 7 Spirituelle Verbindung	94
Teil III Mit den Meistern arbeiten	111
Kapitel 8 Der Aktivierungsprozess	113
Ashtar	118
Brigid	123
Buddha	127
Djwal Khul	132
Gaia	137
Der Göttliche Direktor	142
Grüne Tara	149
Guanyin	154
Hathor und die Hathoren	159

Hilarion	164
Horus	170
Ishtar	174
Isis	180
Jesus	185
Johanna von Orléans	189
Kali-Ma	195
Kuthumi	199
Maat	206
Mahavatar Babaji	211
Mutter Maria	215
Maria Magdalena	220
Melchisedek	225
Morya	230
Lady Nada	237
Paul der Venezianer	244
Lady Portia	248
Saint Germain	253
Sanatkumara	260
Serapis Bey	266
Shiva	270
Sopdet, Königin von Sirius	275
Thot	280
Lady Venus	288
Den inneren Meister erwecken	296
Empfohlene Lektüre	301
Über den Autor	302

Liste der Aktivierungen

Ashtar: Aktivierung des kosmischen Lichts	121
Brigid: Aktivierung des inneren Feuers	125
Buddha: Aktivierung des inneren Lehrers	130
Djwal Khul: Dharma-Aktivierung	135
Gaia: Aktivierung der Erdverbindung	140
Der Göttliche Direktor:	
Aktivierung des göttlichen Eingreifens	146
Grüne Tara: Aktivierung des Zufluchtsorts	153
Guanyin: Bodhisattva-Aktivierung	156
Hathor und die Hathoren:	
Aktivierung des Hathorischen Lichtcodes	162
Hilarion: Aktivierung des Smaragdgrünen Strahls	167
Horus: Aktivierung des kosmischen Portals	173
Ishtar: Aktivierung des Anunnaki-Lichtcodes	177
Isis: Aktivierung zur Rückgewinnung der Magie	183
Jesus: Aktivierung des Lichts Christi	187
Johanna von Orléans:	
Aktivierung des Schwerts der Wahrheit	193
Kali-Ma: Aktivierung der Furchtlosigkeit	197
Kuthumi: Aktivierung des alten Wissens	203
Maat: Aktivierung kosmischer Harmonie	209
Mahavatar Babaji:	
Aktivierung der kosmischen Ausdehnung	214
Mutter Maria: Aktivierung des heiligen Schutzes	218
Maria Magdalena:	
Aktivierung des göttlichen Lehrers im Inneren	223

Melchisedek: Aktivierung der Lichtinitiation	228
Morya: ICH BIN Aktivierung und Anrufung	234
Morya: Aktivierung der erwachenden Präsenz	235
Lady Nada: Aktivierung der Herzerweckung	242
Paul der Venezianer: Aktivierung der Anmut	246
Lady Portia: Aktivierung der göttlichen Ordnung	251
Saint Germain: Aktivierung der violetten Alchemie	257
Sanatkumara: Licht-Aktivierung	263
Serapis Bey: Aktivierung des aufgestiegenen Bewusstseins . .	268
Shiva: Aktivierung der kosmischen Klärung	272
Sopdet, Königin von Sirius: Sternenlicht-Aktivierung	278
Thot: Aktivierung der Smaragd-Tafel	286
Lady Venus: Aktivierung des erweiterten Empfangs	294
Aktivierung des inneren Meisters	298

Einleitung

Es dauert nie lange, bis Sie heute in den meisten spirituellen Seminaren oder Ausbildungskursen der westlichen Welt mit zumindest einem der Aufgestiegenen Meister bekannt gemacht werden oder ihn beziehungsweise sie in Form einer Statue auf einem Altar oder eines Bildes an der Wand erblicken. Auch bekannt als die Meister der Weisheit oder die Göttlichen Meister, handelt es sich bei ihnen um eine Versammlung erleuchteter Wesen, von Geistführern und Seelen, die ihre Energie und Intelligenz der Heilung und dem Wohlbefinden der Welt gewidmet haben.

Es wird angenommen, dass diese Wesen universale spirituelle Lehrer sind, die auf einer mehrdimensionalen Ebene operieren, was bedeutet, dass sie frei sind von den Begrenzungen durch Zeit und Raum, und dass jeder sie kontaktieren und mit ihnen arbeiten kann, so wie bei den Engeln.

Aufgestiegene Meister tauchen seit jeher in unterschiedlichen spirituellen Traditionen unter verschiedenen Namen, jedoch mit ähnlichen Aufgaben, Botschaften und sogar an ähnlichen Orten auf. Buddhisten zum Beispiel glauben, dass Aufgestiegene Meister in Shambhala residieren, einer im Himalaya liegenden verborgenen Stadt; während viele *Sadhus*, die wandernden Asketen Indiens, von geheimen Tempeln sprechen; und die christliche Tradition geht davon aus, dass es eine Gemeinschaft der Heiligen gibt, eine Versammlung menschlicher Seelen und Engel im Himmel.

Ich hörte den Begriff »Aufgestiegene Meister« zum ersten Mal als Teenager, ungefähr zu der Zeit, als ich begann, mich ernsthaft mit Steinheilkunde und Energieheilung zu beschäftigen. Ich erinnere mich, wie meine Reiki-Lehrerin Avril, die eine echte Mentorin für mich war, darüber sprach, wie hilfreich es ist, ein spirituelles Wesen oder einen Geistführer zu haben, den man, wenn

nötig, um Hilfe bitten kann. Man muss zuvor keine persönlichen Erfahrungen mit diesem Wesen gemacht haben und kann sich an diejenigen wenden, zu denen man sich hingezogen fühlt, entweder aufgrund ihrer Geschichte oder dessen, wofür sie stehen.

Ich weiß noch, wie ich Avril um ein Beispiel bat und sie mir von ihrer besonderen Verbindung mit Guanyin erzählte, einer weiblichen Buddha- und Göttinnenfigur, die unbegrenztes Mitgefühl und bedingungslose Akzeptanz verkörpert. Ich mochte das Gefühl, das in mir aufstieg, während sie über diese Wesenheit sprach.

Dann zeigte sie auf einen kleinen Altar neben ihrem Erkerfenster, mit der hohen Porzellanfigur einer orientalischen Frau, die auf einer Lotosblüte stand.

»Das hier ist eine Statue von ihr«, sagte sie.

Faszinierend. Ich bekam am ganzen Körper Gänsehaut.

»Ich rufe sie herbei, wenn ich dir heute deine Reiki-Behandlung gebe.«

Ein wohlig-warmes Gefühl überkam mich.

Und so begann meine Reise zu den Meistern ...

Avril geleitete mich immer tiefer in die spirituelle Praxis und Forschung. Ich kaufte jedes Buch zu dem Thema, das ich finden konnte, vergrub mich in die esoterischen Lehren westlicher Mystik und las alles, über Geheimgesellschaften wie den Hermetischen Orden der Goldenen Dämmerung (*Hermetic Order of the Golden Dawn*) bis hin zu den anspruchsvollen Texten Helena B. Blavatskys und den Abhandlungen von Alice Bailey.

Dabei habe ich zwar eine Menge gelernt, jedoch im Laufe der letzten 17 Jahre begriffen, dass es nichts Mächtigeres gibt als die persönliche Erfahrung. Das ist der Grund, warum ich Ihnen helfen möchte, Ihre eigene Verbindung zu diesen wunderbaren spirituellen Verbündeten herzustellen.

TEIL I

DIE MEISTER



*Göttliche Quelle der Schöpfung,
ich bringe meine Absichten in Übereinstimmung
mit dem höchsten Gut.*

*Das Licht des Universums umgibt mich und
bietet mir den höchstmöglichen Schutz.*

*Ich bin geborgen in meinem Körper und meinem ganzen Wesen,
umgeben von Engeln des Lichts.*

*Ich bin bereit, eine spirituelle Reise anzutreten.
Ich bin bereit, mein Bewusstsein zu vertiefen und
meine spirituelle Verbindung zu intensivieren.
Danke, großer Lehrmeister in meinem Inneren,*

dass du mir den Weg zeigst.

Die Macht des Kosmos existiert in mir.

Ich werde geführt vom Licht der Sterne.

*Ich befinde mich in Übereinstimmung mit
dem höchsten Gut und der höchsten Wahrheit.*

Und so ist es.

KAPITEL 1

Wer sind die Meister?

»Wie oben, so unten.«

DIE SMARAGD-TAFEL

Traditionell sind die Aufgestiegenen Meister – oder Mahatmas (Sanskrit für »große Seelen«), wie sie ursprünglich genannt wurden, als sie erstmals in den theosophischen Schriften des späten 19. Jahrhunderts vorgestellt wurden – Wesen, die vor uns auf der Erde gelebt haben und heute in der Lage sind, den Menschen auf einer geistigen Ebene göttliche Intelligenz und Hilfe anzubieten. Jesus und Buddha sind wunderbare Beispiele dafür. Obgleich sie mit zwei Weltreligionen verbunden sind, existieren sie jenseits konfessioneller Grenzen, und viele Menschen überall auf der Welt fühlen sich mit ihrer Kraft, Präsenz und Energie verbunden.

Zu den ursprünglichen Meistern im Bereich der Theosophie gehörten keine zuvor bekannten spirituellen Wesenheiten wie Jesus und Buddha. Doch im Laufe der Jahre haben die Ideen, Verbindungen und Erfahrungen, die den »Lehren der Aufgestiegenen Meister« hinzugefügt wurden, spezifische Traditionen transzendent und sie zunehmend universaler gemacht.

Ich persönlich fühle, dass jeder, der auf bemerkenswerte Weise den Planeten bereichert hat – entweder durch soziales Engagement, außerordentliche Führungsqualitäten oder mittels besonderer Talente, die der Menschheit zugutekamen – ein Aufgestiegener Meister ist. Extrem einflussreiche Seelen wie Martin Luther King Jr., Bob Marley und Mutter Teresa sind allesamt großartige Beispiele. Ich bin ehrlich davon überzeugt, dass wir alle Aufgestiegene Meister in unserer eigenen Ahnenreihe haben. Vielleicht gab es da einen Urgroßvater oder eine Urgroßmutter, die etwas

besonders Mutiges getan oder außergewöhnlich schwierige Umstände überlebt haben. Wer immer sie sein mögen, wir können mit dem Geist und der Intelligenz der Aufgestiegenen Meister Kontakt aufnehmen und von ihrer Weisheit und Führung profitieren.

Viele der Aufgestiegenen Meister in diesem Buch bewältigten extrem herausfordernde Umstände während ihres irdischen Lebens. Es ist die Art und Weise, wie sie diese Herausforderungen überwunden haben, die sie in die Lage versetzt, eine »erleuchtete« Perspektive aus den höheren Sphären anzubieten.

Gottheiten, Meister und Lichtwesen

Die Informationen über die Meister unterscheiden sich in geringem Maße von Lehrer zu Lehrer. In den ursprünglichen Texten war zum Beispiel nie klar, ob die Meister, die telepathisch kommunizierten, noch als erleuchtete Wesen auf der Erde weilten oder Geistführer waren, die sich mit uns durch eine Art spiritueller Kommunikation verbanden. Ich denke, es ist wichtig zu verstehen, dass alle spirituellen Dinge von Natur aus sehr persönlich sind. Versuchen Sie, den Weg oder die Idee zu finden, die am meisten im Einklang mit Ihrer eigenen Energie und Wahrheit ist. Darüber hinaus ist mir klar geworden, dass jedes Medium und alle spirituellen Lehrer ihre Arbeit durch den »Filter« ihrer persönlichen Sichtweise teilen. Und das ist völlig okay, weil es *ihre* Wahrheit ist.

Als ich vor dem Schreiben dieses Buches begann, das Thema gründlich zu recherchieren, war es meine Absicht, tief in das Geheimnis der traditionellen Lehren über die Aufgestiegenen Meister und der Theosophie einzutauchen. Nachdem ich einige Zeit über dieses Thema meditiert und geistigen Rat gesucht hatte, sagte mir mein Gefühl, dass ich ein breiteres Spektrum an Aufgestiegenen Meistern vorstellen sowie Gottheiten und andere Lichtwesen hinnehmen musste.

Während ich mein Wissen über die traditionellen Meister in der Theosophie, wie zum Beispiel Morya, Kuthumi, Saint Germain und Djwal Khul recherchierte, kam ein wichtiger Punkt zum Vorschein, nämlich der extreme Mangel an weiblicher Energie. Ich erkannte, dass die Aufgestiegenen Meister zwar etwas Neues gebracht hatten, Gedanken und spirituelle Ideen jenseits der Weltreligionen. Ihre Darstellung war jedoch tief vom patriarchalischen System der damaligen Zeit geprägt. Dafür gab es einen Grund. Helena Blavatsky, eine der Begründerinnen der Theosophie und der Bewegung der Aufgestiegenen Meister, war asexuell, höchstwahrscheinlich, weil sie mit 17 Jahren zur Heirat gezwungen worden war. Diese Abkopplung von ihrer weiblichen Energie beeinflusste ihre Lehren, die keine erleuchtete Perspektive auf Frauen boten. Meine Wahrheit bietet diese Perspektive.

Jene patriarchalische Energie führte zur sogenannten »ICH BIN«-Bewegung (engl. »I AM« Activity), einer spirituellen Bewegung des 20. Jahrhunderts, die eindeutig von Blavatsky beeinflusst war. Lehrer in dieser Bewegung waren, so scheint mir, entweder Christen, ehemalige Christen oder Menschen, die christliche Konzepte in ihre Lehren einbrachten, um sie der christlichen Gesellschaft, in der sie lebten, schmackhaft zu machen. Man kann dies deutlich in ihren Texten sehen, insbesondere bei den Gebeten zu den Meistern.

Ich glaube, es ist wichtig zu verstehen, dass wir alle in der Lage sind, spirituelle Lehren mit anderen zu teilen, und dass wir dies stets durch unsere eigenen Filter tun. Das ist das Schöne am Menschsein: Wir alle machen unsere eigenen Erfahrungen und teilen sie mit anderen aus dieser Sicht.

Als ich auf Social Media verlauten ließ, dass ich ein Buch über die Meister schreibe, fragte ich, mit welchen Wesenheiten sich die Menschen verbunden fühlten und arbeiteten. Es überraschte mich nicht, dass viele in ihren Antworten auch Gottheiten erwähnten. Daher bringt dieses Buch Götterinnen, Götter, heilige Wesen, New-

Age-Meister und Lichtwesen zusammen. Ich habe mich bewusst zurückgehalten, auch Erzengel zu erwähnen, einfach weil ich bereits an anderer Stelle ausführlich über Engelwesen geschrieben habe und somit in diesem Buch mehr Raum für einige der anderen Ehrfurcht gebietenden Wesenheiten im Universum gegeben ist.

Dieses Buch ist ein »Who's Who« der Himmelswesen, doch das ist nicht alles. Vielmehr habe ich eine Kollektion von Wesenheiten zusammengestellt, die ich im Laufe meines Lebens kennengelernt und mit denen ich gearbeitet habe. Sollten Sie auf Informationen stoßen, die nicht mit Ihren übereinstimmen, oder die sich von dem unterscheiden, was Sie an anderer Stelle gehört oder gelernt haben – oder wenn Sie fühlen, dass etwas Wichtiges ausgelassen wurde –, seien Sie bitte versichert, dass das völlig okay ist. Ich ermutige Sie, tief in Ihr eigenes Herz einzutauchen und sich mit der Wahrheit zu verbinden, die Ihrem höchsten Gut dient.

Universale spirituelle Führer

Es ist wichtig zu erwähnen, dass die Aufgestiegenen Meister für *jeden* da sind. Individuelle Meister mögen früher mit einem bestimmten Weg oder einer Tradition verbunden gewesen sein, doch mittlerweile transzendentieren sie alle Limitierungen, einschließlich die von Zeit und Raum. Sie sind universale spirituelle Führer, die jederzeit und überall von jedem Menschen kontaktiert werden können. Wir alle können unsere ganz eigenen persönlichen Erfahrungen mit ihnen haben.

Dennoch gibt es ein paar allgemeine Hinweise, die beachtet werden sollten. Es ist wichtig, all diesen wunderbaren Wesen mit dem größten Respekt zu begegnen, in dem Wissen, dass in jedem von ihnen ein Funke der göttlichen Quelle lebt. Jede Göttin oder Gottheit ist letzten Endes ein Aspekt von Gott. Dann gibt es noch

die Avatare der östlichen Traditionen. *Avatarā* bedeutet »Abstieg«, ist also im Grunde genommen eine andere Bezeichnung für physische Inkarnation. Ein Avatarā ist ein Meister oder eine Gottheit, die in einen physischen Körper hinabgestiegen ist, um eine Verkörperung der göttlichen Quelle in die Welt zu bringen.

Heilige Verkörperungen der göttlichen Quelle

Als jemand, der eine Zeit lang in einem Aschram in Indien gelebt hat, möchte ich Ihnen an dieser Stelle gerne noch ein paar praktische Tipps geben. Auch hier ist Respekt der Schlüssel. Platzieren Sie ein Bild oder die Statue einer Gottheit nie auf dem Boden, es sei denn, der Ort ist ein wenig erhöht. Zum Beispiel sieht man Buddha-Statuen stets auf einem Block aus Holz, Marmor oder Stein sitzen, sodass er erhöht ist. Und halten Sie diese heiligen Objekte immer sauber. Behandeln Sie sie mit Respekt, so wie Sie es bei einer lebenden Gottheit tun würden, die in Ihrem Haus zu Gast ist.

Hier ein weiterer Punkt, den Sie beim Umgang mit heiligen Objekten beachten sollten. Wenn Ihnen eine Person, die dieser Tradition verbunden ist, zu verstehen gibt, dass Ihr Umgang respektlos oder verletzend ist, setzen Sie alles daran, die Situation zu entschärfen. Wir beide wissen, dass Sie nie die Absicht hatten, jemanden zu beleidigen.

Dies bringt uns zu einem weiteren wichtigen Punkt: Absicht ist alles.

Unsere Absicht ist letztlich das, was wir tief in unserem Herzen tragen. Sie ist es, worauf das Universum hört und reagiert. Uns auf die höchste Absicht einzustimmen wird uns immer helfen, uns mit spiritueller Energie zu verbinden. Sollte die Verbindung auf einer spirituellen Ebene etwas Neues für Sie sein, wird Ihre Absicht Sie auf diesem Weg führen und Sie zudem auf Kurs halten und veranlassen, sich energetisch zu schützen.

Dies scheint mir der richtige Moment, um Ihnen gleich zu Beginn zu versichern, dass es bei solchen spirituellen Verbindungen nichts zu befürchten gibt. Wenn ich sage »energetisch zu schützen«, meine ich damit nicht, dass Sie sich davor schützen müssen, irgend etwas falsch zu machen. Ich möchte Ihnen vielmehr bewusst machen, dass Ihre Empfindsamkeit für irdische Energien verstärkt wird, wenn Sie sich auf einer spirituellen Ebene öffnen. Ich habe einen ganzen Abschnitt über spirituellen Schutz geschrieben (siehe Seite 84), auf dass Ihre Erfahrungen, Aktivierungen und Verbindungen mit den göttlichen Ebenen angenehm sein mögen.

Hier sind ein paar wichtige Aspekte, die Sie jetzt schon wissen sollten:

- ❖ Sie sind mächtig.
- ❖ Sie sind der Hüter Ihres Geistes und Ihres Körpers.
- ❖ Wo immer Liebe gegenwärtig ist, gibt es keinen Raum für Angst.
- ❖ Ihre Seele ist erfüllt von Liebe.
- ❖ Sie sind Liebe.
- ❖ Sich auf spiritueller Ebene zu verbinden ist ein Abenteuer.
- ❖ Sie sind von Engeln umgeben, die Ihnen den Weg weisen.
- ❖ Ihr Geist ist so laut wie Ihre Bereitschaft, hinzuhören. Seien Sie bereit, hinzuhören.
- ❖ Sie haben immer eine Wahl.
- ❖ Nichts kann ohne Ihre Einladung Ihr Energiefeld betreten.
- ❖ Sie sind in Sicherheit.

KAPITEL 2

Die Geschichte der Meister

»Es gibt keine höhere Religion als die Wahrheit.«

HELENA P. BLAVATSKY

Was ich bei den Lehren der Aufgestiegenen Meister am meisten liebe, ist ihre starke Verbindung mit der östlichen Philosophie, insbesondere den indisch-tibetischen Traditionen wie Hinduismus und Buddhismus. Seit der Highschool interessiere ich mich für diese beiden Traditionen. Tatsächlich würde ich so weit gehen zu behaupten, dass meine damaligen Religionslehrer mit die einflussreichsten spirituellen Lehrer waren, die ich je hatte.

Eine besonders starke Verbindung war die zwischen mir und der Direktorin der religionswissenschaftlichen Abteilung, Mrs. B. Ich glaube, ursprünglich war dies darauf zurückzuführen, dass sie meinen älteren Cousin in der Highschool sehr gern hatte, der zudem ein sehr eifriger Schüler war. Erst als sie eines Tages mitbekam, wie ich mich in ein Buch über spirituelle Gesetze vertiefte, nahm unsere Beziehung ihren Anfang; und schon bald darauf machte sie mich mit östlicher Philosophie bekannt, und von da an gab es kein Zurück mehr.

Mrs. B. war eine Lehrerin, bei der das Lernen Spaß machte. Sie beschrieb zum Beispiel eine bestimmte Idee und lud uns ein, in der Gruppe darüber zu diskutieren. Das fühlte sich genau richtig an für mich, und ich hatte immer irgendwas zu dem jeweiligen Thema zu sagen. Ich genoss es, Geschichten über Rama und Sita aus der Hindu-Tradition zu erfahren, auch wenn ich mir nie hätte vorstellen können, dass diese Personifizierungen des Göttlichen ein wichtiges Thema in den Yogakursen sein würden, die ich eines Tages geben würde.

Mrs. B. selbst könnte Buddhistin gewesen sein. Ich erinnere mich, wie sie einmal ein Oberteil trug, das ihren Hals frei ließ, um den sie eine Goldkette mit einem kleinen Anhänger von Gautama Buddha trug.

Ich erzählte Mrs. B. von meinem Interesse an Engeln, spirituellen Gesetzen, Aufgestiegenen Meistern und allem, was damit zu tun hatte. Wir trafen uns in den Pausen, und ich legte ihr meine Engelkarten, was sie ganz besonders liebte.

Darüber hinaus leitete sie während des Unterrichts Meditationen und veranstaltete sogar Treffen von Amnesty International, sowie eine weitere Meditation in der Mittagspause. Sie war wahrhaft inspirierend, doch eines Tages verkündete sie, dass sie in Pension gehen und jemand anders die Leitung der Abteilung Religionslehre übernehmen würde. Leider war ich einer von nur zweien aus meinem Jahrgang (von fast 200 Schülern), der sich für die weiterführende Klasse in Religionslehre anmeldete, woraufhin die Schule aufgrund des allgemeinen Mangels an Interesse den Kurs strich. Dies war einer von vielen Gründen für mich, frühzeitig von der Schule abzugehen. Ich hatte mir vorgestellt, eines Tages Religionslehrer zu werden. Und auf eine bestimmte Weise ist es ja auch so gekommen. Damals in der Highschool hatte ich zudem davon geträumt, Indien zu besuchen, und seither hat mein spiritueller Weg mich diverse Male nach Südindien geführt, um meine Yogapraxis weiterzuentwickeln und die Verbindung mit mir selbst zu vertiefen.

Die östliche Philosophie ist in den Leben und Lehren der hier vorgestellten Meister sehr wichtig, und viele von ihnen kommen aus dem Osten. Ich bin davon überzeugt, dass es in allen Kulturen Meister gibt – einige davon sind bereits entdeckt, andere warten noch darauf, entdeckt zu werden –, doch viele spirituelle Traditionen sind von den Lehren des Ostens intensiv beeinflusst worden. Sie helfen uns dabei, ein tieferes Verständnis für die Ideen und Energien der Meister zu entwickeln.

Spirituelle Gemeinsamkeiten

Durch meine Studien der östlichen Philosophie und Yogalehren bin ich zu der Erkenntnis gelangt, dass es viele übereinstimmende oder ähnliche Ideen in anderen Traditionen gibt, auf die wir in diesem Buch noch eingehen werden. Hier ist ein kurzer Überblick über einige der weit verbreiteten Ideen, die nahelegen, dass diese Meister real sind und der Erde dienen.

Shambhala und Shangri-La

In der tibetisch-buddhistischen Tradition ist Shambhala, auch als Shangri-La bekannt, ein mystisches Land an einem Ort, der nur als eine andere Dimension beschrieben werden kann. Von diesem heiligen Ort, der sowohl in der Praxis des Kalachakra-Tantra als auch in der Folklore und mündlichen Überlieferungen erwähnt wird, heißt es, dass er ein goldenes gesegnetes Land sei, wo viele erleuchtete Wesen, Bodhisattvas und Buddhas zusammenkommen. Eine andere weit verbreitete Vorstellung besagt, dass diese Gruppe leuchtender Wesen sich an einem zukünftigen Datum versammeln wird, um die Welt von aller Dunkelheit zu befreien. (Siehe auch Kapitel 4.)

Die Gemeinschaft der Heiligen

In vielen Richtungen des Christentums, einschließlich des griechisch-orthodoxen Glaubens, wird von einer Gemeinschaft von Seelen auf Erden als auch im Himmel gesprochen, die sich dem Wohlergehen der Welt verpflichtet haben. Sie alle sind durch ihre Gemeinschaft mit Jesus Christus miteinander »verflochten«, wie durch einen unsichtbaren Faden. Was mich dabei am meisten fasziniert, ist die Tatsache, dass es Gebete und Andachten gibt, die diesen heiligen Seelen gewidmet sind und in denen Menschen nach göttlicher Inspiration und Orientierung suchen.

Der Rat des Lichts

In seinem 1795 erschienenen Buch *Die Wolke über dem Heiligtum* schrieb der deutsche Mystiker und Philosoph Karl von Eckartshausen über eine »Gruppe von Mystikern, die nach ihrem physischen Tod aktiv geblieben sind«. Wenn Sie mich fragen, kann es gut sein, dass uns dieser Gedanke bis heute stark beeinflusst und darüber hinaus eine Verbindung zwischen verschiedenen Traditionen hergestellt hat. Ohne Frage hat er viele okkulte Persönlichkeiten und Schlüsselfiguren der westlichen Mysterien-Tradition beeinflusst, unter anderem A. E. Waite – Dichter, Mystiker, Mitglied des Hermetic Order of the Golden Dawn und Mitschöpfer des Rider-Waite-Tarots – und den berüchtigten Schwarzmagier Aleister Crowley.

Heute wird die Bezeichnung Rat des Lichts verwendet, um die Göttlichen Meister zu beschreiben.

Die geheimen Häuptlinge

The Hermetic Order of the Golden Dawn, oder kurz Golden Dawn, war eine Geheimgesellschaft, die sich dem Studium magischer, okkuler und metaphysischer Ideen widmete. Viele ihrer Mitglieder, einschließlich Waite und Crowley, übten Einfluss auf die spirituelle Kultur aus, wie wir sie heute kennen. Ihr ursprüngliches System war dem der Freimaurer sehr ähnlich, doch viele ihrer Praktiken waren stärker auf die Anrufung der Engel sowie die persönliche Entwicklung durch das Studium des Tarots, der Astrologie und der Kabbala fokussiert.

Entsprechend ihren Lehren waren die »Geheimen Häuptlinge« (engl. *Secret Chiefs*) transzendentale kosmische Autoritäten, die man herbeirufen und sogar auf den »inneren Ebenen« der Geisterwelt treffen konnte.

Spirituelle Lehrer

Ich finde es spannend zu sehen, dass sich ein Faden durch die spirituellen Traditionen zieht, der zu den heutigen Lehren der Aufgestiegenen Meister führt. Es hilft uns zu erkennen, dass viele Einflüsse zusammengekommen sind, um demjenigen Form zu geben, was wir heute wissen.

Auf der ganzen Welt glauben die Menschen daran, dass die Seele nach dem Tod irgendwohin geht. Und dass jemand oder etwas über uns wacht. Wenn wir daran glauben, dass unsere Ahnen und Engel da sind, um uns zu führen und zu beschützen, ist es kein großer Schritt zu glauben, dass Seelen, die während ihrer Inkarnation auf Erden wichtige Erfahrungen gemacht haben, ihre Führung auch von einer spirituellen Dimension aus anbieten.

Viele Leute haben im Laufe der Jahrhunderte gelehrt, dass dem so ist. Sie alle entstammten verschiedenen Traditionen und Glaubenssystemen. Das war nicht immer einfach, und in allen Glaubenssystemen hat es von Zeit zu Zeit Kontroversen, Anfeindungen und Egos gegeben, die dieser Botschaft in die Quere kamen. Sie nicht auf diese Tatsache aufmerksam zu machen, würde bedeuten, Ihnen einen schlechten Dienst zu erweisen.

Nachdem das geklärt ist, wollen wir uns jetzt einige Persönlichkeiten anschauen, die die Lehre von den Aufgestiegenen Meistern geprägt haben.

Helena Petrovna Blavatsky und die Theosophie

All jene, die mit den Aufgestiegenen Meistern arbeiten, sind zweifellos von der Arbeit, den Erkenntnissen und Erfahrungen dieser Frau beeinflusst worden: Helena Petrovna Blavatsky, oder HPB. Sie wurde 1831 in eine aristokratische russisch-deutsche Familie auf dem Gebiet der heutigen Ukraine geboren. Es wird gesagt, dass sie immer eine ungewöhnliche Persönlichkeit war, die viele

Dinge wusste und viele Fragen stellte. Sie war größtenteils eine Autodidaktin, extrem belesen und entwickelte ein ausgeprägtes Interesse an spirituellen Themen, Geheimgesellschaften und höchstwahrscheinlich an der Freimaurerei; wohl nicht zuletzt, weil ihr Urgroßvater, Prinz Pavel Wassiljewitsch Dolgorukow, Freimaurer war und eine umfangreiche Bibliothek mit besonders vielen Büchern über Philosophie, Spiritualität und okkulte Themen besaß.

Nach ihrer Ehe (angeblich um ihre Schwägerin zu beeindrucken, die glaubte, dass HPB keine begehrenswerte Frau sei), die gerade mal drei Wochen dauerte, begab sich HPB im Alter von 17 Jahren auf eine spirituelle Suche. Später behauptete sie, dass sie durch Europa, Nord- und Südamerika sowie Indien gereist war und lebende Meister der alten Weisheit getroffen hatte, wenn auch einige Forscher bestreiten, dass ihre Geschichten der Wahrheit entsprechen.

Um 1870 war sie definitiv Teil der Spiritismus-Bewegung und 1873 zog sie nach New York. Dort lernte sie Henry Steel Olcott kennen, einen Militäroffizier und Rechtsanwalt, der zu dem Zeitpunkt als Zeitungsjournalist arbeitete. Ein Artikel von ihm in der *New York Sun*, der sich mit Spiritismus beschäftigte, weckte HPBs Aufmerksamkeit. Später trafen sich die beiden bei einer spiritistischen Sitzung, und als verwandte Seelen mit einem gemeinsamen Interesse an spiritueller Entwicklung gründeten sie 1875, zusammen mit ein paar anderen Leuten, die Theosophische Gesellschaft (engl. *Theosophical Society*).

Diese Gruppe, die sich mit spirituellen Studien und Praktiken beschäftigt, existiert bis heute und beschreibt sich selbst als »eine konfessionslose Gruppe von Suchern nach der Wahrheit, die bestrebt sind, Brüderlichkeit zu fördern und der Menschheit zu dienen«. Ich habe einige Male einen Ableger der Gesellschaft in Glasgow besucht. Beim letzten Treffen, bei dem ich anwesend war, gab es einen schamanischen Trommelkreis. Während ein besonderer

Schwerpunkt der Theosophischen Gesellschaft auf östlichen Religionen und östlicher Philosophie liegt, erforscht sie generell die Erfahrung von Spiritualität, egal in welchem Kontext.

Mit Olcotts Unterstützung veröffentlichte HPB 1877 ihr erstes Buch »Isis entschleiert« (*Isis Unveiled*), in dem sie eine Vielzahl von esoterischen Ideen unter einen Hut brachte und klar machte, dass ihre Mission darin bestand, die alte Weisheit wiederzubeleben. Daraufhin wurde die Theosophische Gesellschaft weit hin bekannt; unter anderem wurde der amerikanische Erfinder Thomas Edison ein bedeutendes Mitglied und ein Freund von Blavatsky und Olcott.

Es wird erzählt, dass Henry Olcott eines Nachts die volle materielle Manifestation eines indischen Meisters erlebte, der neben seinem Bett stand und ihm auftrug, die Theosophische Gesellschaft nach Indien zu bringen. Er und Helena verließen ihr bequemes Leben in New York und begaben sich auf eine dreimonatige Schiffspassage nach Indien.

Im Februar 1879 kamen sie in Bombay (heute Mumbai) an. Es wird gesagt, dass sie bei ihrer Ankunft den Boden küssten und mit offenen Armen empfangen wurden, als die Einheimischen merkten, dass es sich bei ihnen nicht um christliche Missionare handelte, die sie bekehren wollten.

Im Juli des gleichen Jahres trafen sie Alfred Percy Sinnet, den Herausgeber des *Pioneer*, einer englischsprachigen Zeitung, die bis heute im Umlauf ist. Das Treffen wurde arrangiert, weil Alfred ein begeisterter Spiritist war und die Theosophische Gesellschaft kurz zuvor begonnen hatte, ihr eigenes monatliches Magazin, *The Theosophist*, herauszugeben.

Als er von den »Mahatmas« hörte, war Sinnet sofort daran interessiert, mit ihnen in Kontakt zu treten, und überzeugte Blavatsky, ihn dabei zu unterstützen. Im Laufe der nächsten vier Jahre (1880–84) erhielt Sinnet Briefe von den Meistern Koot Hoomi (KH) und Morya (M), die insgesamt 1400 Seiten umfassten.

Angeblich gelangten sie auf verschiedene paranormale Wege zu ihm, zum Beispiel, indem sie sich einfach in der Luft über dem Kopf eines Menschen manifestierten oder während einer spiritistischen Sitzung in einer Holzkiste mitten an der Wand erschienen.

So überrascht es nicht, dass viel darüber spekuliert wurde, woher diese »Mahatma-Briefe« oder »Meister-Briefe« wirklich kamen. Manche Leute glaubten, dass die Meister tatsächlich existierten; andere fragten sich, ob Blavatsky die Briefe selbst verfasste (vielleicht durch Automatisches Schreiben) oder ob sie ihr direkt von den Meistern diktiert wurden; ob diese Meister Menschen aus Fleisch und Blut waren oder es sich um die vollkommen erleuchteten spirituellen Formen von Personen handelte, denen sie auf ihren Reisen durch Indien, Tibet und Ägypten begegnet war. Die Briefe selbst waren spirituelle Abhandlungen mit einer indisch-tibetischen Ausdrucksweise. Zum Teil waren sie nur sehr schwer verständlich, vergleichbar mit einer Unzahl gechannelter Schriften, wie sie heute im Internet zu finden sind.

Im Jahre 1884 führte die Society for Psychical Research eine umfassende Untersuchung der paranormalen Phänomene im Zusammenhang mit Helena Blavatsky durch, die zu dem Schluss kam, dass sie eine Betrügerin war und die Mahatmas eine Erfindung. Es ist jedoch wichtig festzustellen, dass circa 100 Jahre später, im Jahre 1986, diese Befunde neu überprüft und revidiert wurden. Die Mahatma-Briefe befinden sich jetzt in der British Library, der Nationalbibliothek Großbritanniens.

Die Theosophische Gesellschaft konnte sich fest in Indien etablieren, mit einem Hauptquartier in Bombay, über das ganze Land verteilten Zweigniederlassungen, vielen örtlichen Mitgliedern und ein paar Interessierten aus dem Westen, die sich von dem damals existierenden kolonialen Weltbild entfernt hatten. Dennoch hat es den Anschein, dass das Ganze ein bisschen zu viel für Blavatsky wurde. Ab 1885, als die Theosophische Gesellschaft ein rapides Wachstum mit 121 Vertretungen weltweit verzeichnen

konnte, und obwohl ihre Gesundheit zu wünschen übrigließ, begleitete sie Henry Olcott auf einer Reise durch Europa.

Als sie 1887 in London ankamen, gründete Blavatsky ihre eigene Loge, die viele der Londoner Theosophen anzog. Zudem etablierte sie die Theosophical Publishing Company und vollendete 1888 ihr nächstes Buch, »Die Geheimlehre« (*The Secret Doctrine*), in dem sie ihre Ideen über das Universum, die Planeten, die Menschheit, die Seele und das Leben nach dem Tod formulierte. Sie war die erste spirituelle Lehrerin, welche die Akasha-Chronik erwähnte.

Schließlich übergab sie 1890 die Leitung der »Blavatsky Lodge« einer sozialen und politischen Aktivistin namens Annie Besant und etablierte die europäische Hauptniederlassung der Theosophischen Gesellschaft im Haus von Besant. Am 8. Mai 1891 verstarb sie dort an der Grippe. Um das Andenken an ihren Tod zu zelebrieren, halten Theosophen überall auf der Welt jedes Jahr am 8. Mai – bekannt als White Lotus Day – eine Gedenkfeier ab.

In Helene Blavatskys Leben gab es fraglos einige bemerkenswerte Momente. Berichten zufolge hielt sie im Weißen Haus in Washington eine Séance ab und inspirierte Mahatma Gandhi, der während seines Jurastudiums in England außerordentliches Mitglied der Londoner Niederlassung der Theosophischen Gesellschaft war, die »Bhagavad Gita« zu lesen. Dieses Werk wurde zu Gandhis Leitstern, als er Indien in die Unabhängigkeit führte. Darüber hinaus war Blavatsky enorm einflussreich, da sie wahrscheinlich die erste weibliche spirituelle Sucherin aus dem Westen war, die sich ganz in die östlichen Traditionen vertieft und so die Leidenschaft der Menschen im Westen befeuerte, nach Ägypten und Indien zu reisen, »um sich selbst zu finden«. Genau genommen können wir Blavatsky für Bücher wie »Eat, Pray, Love« danken.

Ich denke es ist wichtig, dass ich meine persönliche Sichtweise von diesen frühen Meistern und natürlich auch von Helena